

„Wir sind Kirche“ – Erzdiözese Freiburg

Geschäftsstelle · Monika Schulz-Linkholt

Alberichstr. 13 · 68199 Mannheim

☎ 0621-826349 · ✉ 0621-12807127

e-Mail: mschuli@aol.com



Mannheim, den 20. Januar 2011

Sehr geehrter Herr Erzbischof!

Wie wir erfahren haben, kommt der Ständige Rat der deutschen Bischofskonferenz am Montag in Würzburg zu einer Sitzung zusammen.

Wir möchten dies zum Anlass nehmen, um Ihnen zuerst ganz herzlich zu danken für die von Ihnen zum Abschluss der Herbstvollversammlung 2010 angestoßene „Dialoginitiative“. Wie uns bekannt wurde, hatte Thomas von Mitschke-Collande bei der Vollversammlung einen aufrüttelnden Vortrag über die „Kirche in ihrer schwersten Krise“ gehalten, der allen teilnehmenden Bischöfen den Ernst der Lage drastisch vor Augen geführt hat: „Die Kirche verliert an Glaubwürdigkeit, der Zweifel unter den Gläubigen wächst ebenso, wie die Verunsicherung unter den Mitarbeitern. Die Anzahl der Austritte ist sprunghaft angestiegen, katholische Seelsorger und Einrichtungen stehen bei vielen inzwischen unter Generalverdacht. Es droht eine Marginalisierung des gesellschaftlichen Einflusses der Kirche.“ Hinreichend bekannt ist es auch, dass viele Pfarrer völlig resigniert sind und von Rom oder ihren Bischöfen nichts mehr erwarten. Sie tun nur noch mehr oder minder verbittert ihren Dienst „nach Vorschrift“.

Wir haben Ihre Initiative sehr begrüßt und Ihren Mut und Ihre Offenheit bewundert. Einige aus unseren Reihen haben Ihnen spontan dafür gedankt. Wir waren allerdings aufgrund der bisherigen Erfahrungen mit den deutschen Bischöfen ziemlich skeptisch, ob alle Bischöfe den Mut finden würden zu einem offenen und ehrlichen, angstfrei geführten und nicht durch irgendwelche Denkverbote belasteten Dialog. Wir haben nicht vergessen, dass die Ergebnisse der „Würzburger Synode“ (1971-75) und vieler Diözesansynoden größtenteils in den vatikanischen Schubladen verschwanden (z.B. Diakonat der Frau, Umgang mit verheirateten Geschiedenen und laisierten Priestern). Auch der im Jahr 1997 als Antwort auf das österreichische KirchenVolksBegehren mit großen Erwartungen begonnene „Dialog für Österreich“ wurde sehr bald auf Drängen Roms wieder beendet.

Leider müssen wir feststellen, dass unsere Befürchtungen nur allzu begründet waren. Wir haben den Eindruck, dass viele Bischöfe nach den kaum überstandenen Turbulenzen um die Missbrauchsskandale und angesichts des bevorstehenden Papstbesuches alles vermeiden möchten, was geeignet wäre, Unruhe und Bewegung ins Kirchenvolk zu bringen.

Sehr geehrter Herr Erzbischof! Sie dürfen versichert sein, dass Sie sich bei vielen Gläubigen in unserer Diözese durch Ihre Beharrlichkeit und Ihr zukunftsorientiertes Handeln ein hohes Ansehen erworben haben und dass viele Menschen große Hoffnungen auf Sie setzen. In diesem Zusammenhang möchten wir Ihnen auch herzlich gratulieren zu Ihrer Berufung in den päpstlichen Rat für Neuevangelisierung.

Fühlen Sie sich ermutigt, den überfälligen Dialog, den das Zentralkomitee der deutschen Katholiken, andere Verbände und auch die KirchenVolksBewegung schon seit Langem anmahnen, entsprechend dem Verständnis von „Dialog“ und „Communio“ des Zweiten Vatikanischen Konzils ohne Denkverbote und ergebnisoffen in die Wege zu leiten und zu gestalten. Wir haben uns gefreut, dass Ihr Generalvikar Fridolin Keck in seiner Ansprache zur Eröffnung der Geschäftsstelle des Katholikentags das Motto des Treffens „Einen neuen Aufbruch wagen“ am Beispiel Abrahams illustrierte: Den Worten müssen Taten folgen. Wir hoffen, dass die Bischöfe so viel Vertrauen in die Führung des Gottesgeistes zeigen und keine Angst haben, die drängenden Reformaufgaben endlich aufzugreifen und einer Lösung zuzuführen. Wir können nicht nachvollziehen, warum sie nicht die immer drängender werdenden pastoralen Anliegen gemeinsam in aller Deutlichkeit in Rom zur Sprache bringen und den Abbau des Reformstaus beherzt einfordern.

Wir haben die starke Zuversicht, dass im gegenseitigen miteinander-reden und aufeinander-hören unsere Kirche aus der Krise in eine Zukunft geführt werden kann, in der sie ihrem Auftrag gemäß glaubwürdig die Frohe Botschaft Jesu Christi vorleben und verkünden kann.

Wir grüßen Sie in herzlicher Verbundenheit

Monika Schulz-Linkholt

Für das Diözesanteam der KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* der Diözese Freiburg